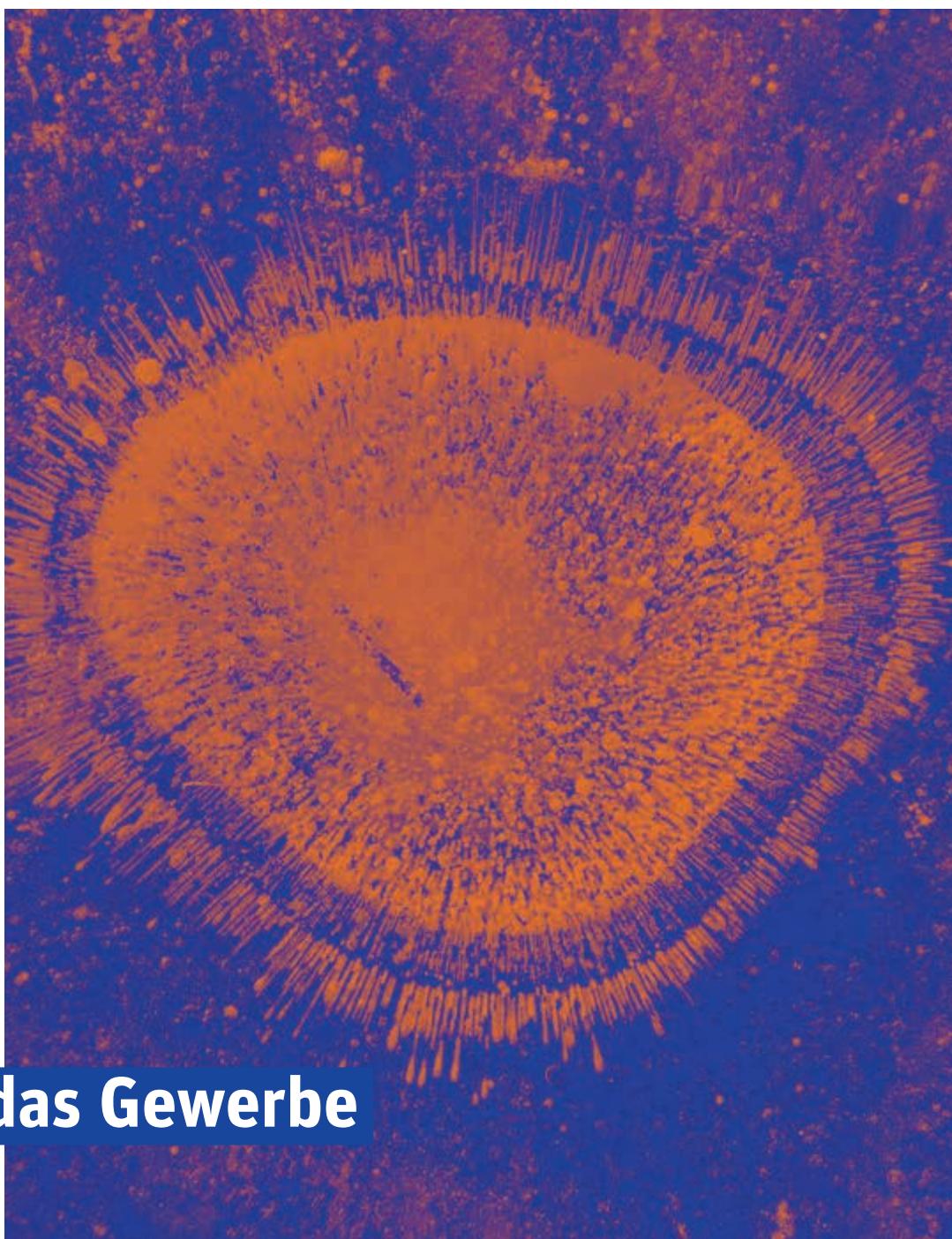




Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2020



Branchen und Regionen

Unterschiedliche Auswirkungen
der Pandemie

Moesa

Neuer HGV aufgenommen

Kündigungsinitiative

Export stark betroffen

Corona und das Gewerbe

Noch nicht absehbare
Herausforderungen

graubünden Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität.

In dieser Ausgabe



16



25

Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Gigantische Rettungspakete in der Coronakrise mit Folgen
- 7 Viktor Scharegg: konstruktiv in die Zukunft und Vertrauen schaffen
- 9 Erfreuliches trotz Krise: Aufnahme der neuen BGV-Sektion AMAM aus dem Misox
- 11 KIGA-Chef Paul Schwendener erlebt turbulente Zeiten kurz vor der Pension
- 13 Der «runde Tisch» dient dem Austausch von Wirtschaft und Politik
- 15 Coron-A-mora: Der Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Verbände und Branchen

- 16 Stimmen aus Branchen und Regionen zu Corona
- 21 Ersetzt die Videokonferenz künftig die bisherigen GVs?
- 23 FIUTSCHER: Durchführungstermin im November noch nicht gesichert

Das interessiert das Gewerbe

- 25 Kündigungsinitiative: Ohne Bilaterale haben Exportfirmen einen schweren Stand
- 27 Angebote von BGV und ibW: ab Herbst mit neuer Motivation in die Weiterbildung
- 31 Fünf gewichtige Vorlagen stehen am 27. September an der Urne auf dem Scheideweg



Titelbild:
Eine im Schottensee auf dem Flüelapass eingefrorene Luftblase wird fototechnisch zum Coronavirus.

Die nächste Eidgenössische Abstimmung mit fünf Vorlagen findet am 27. September 2020 statt.

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 2/2020

41. Jahrgang, Auflage 6300
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch



Eine «Institution» geht in Rente

Paul Schwendener – der Beamte, der kein Beamter ist

Ende August dieses Jahres wird der Chef des Kantonalen Amts für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) Paul «Pölla» Schwendener in Pension gehen. Jürg Michel hat mit Pölla Schwendener ein Rückblick im Schnellzugtempo gemacht.

J. Michel: Ich kann mich gut erinnern, als ich dich zum ersten Mal gesehen habe.

P. Schwendener: Wir haben uns an der Uni Zürich als Studenten kennengelernt. Ich war damals sehr oft mit Franco Donati, dem heutigen Leiter des Strassenverkehrsamts, unterwegs. Wir haben in einer WG zusammengewohnt. Mit Studieren haben wir es nicht sehr streng genommen.

Hast du dir damals vorgestellt, dass du den allergrössten Teil deines Berufslebens an der Spitze der kantonalen Verwaltung wirken wirst?

Nein, das hätte ich mir damals nicht vorstellen können. Während der Kantonschul- und Studienzeit habe ich in den Ferien teilweise beim Eildienst der Post in Chur gearbeitet und dabei zwischendurch auch Expresssendungen ans KIGA ausgeliefert. In der Regel bin ich dort eher unfreundlich empfangen worden. Ich nahm an, weil ich ihnen mit meinen Eilsendungen jeweils zu-

sätzliche Arbeit gebracht habe. Schlimmer war es nur noch beim Consolato d'Italia, die waren teilweise zu faul, eine Unterschrift zu leisten. Eigentlich wollte ich in die Privatwirtschaft.

Ich stelle fünf Behauptungen zu deiner Amtszeit auf.

1. Was das Bundesgericht sagt, ist an dir mindestens in einem Fall spurlos vorbeigegangen.

Aufgrund des Urteils des Bundesgerichts hätten wir die Sonntagsarbeit im Outlet in Landquart verbieten müssen. Wir haben uns geweigert, dies zu tun, und sind deswegen auch nach Bern zitiert worden. Möglicherweise hat unsere Sturheit die Sonntagsarbeit gerettet.

2. Die Stellenmeldepflicht – eingeführt als Folge der Masseneinwanderungsinitiative – ärgert dich jeden Tag, wenn du ins Büro kommst.

Aus Sicht des Tourismuskantons Graubünden ist die Stellenmeldepflicht ein administrativer Leerlauf. Nachdem insbesondere bürgerliche Politiker nicht müde werden, die administrative Entlastung der KMU zu fordern, ist die Stellenmelde-

Das ganze Interview, in welchem Schwendeners wichtigste Meilensteine aufgegriffen werden, findet sich auf www.kgv-gr.ch

pflicht für saisonale Betriebe nicht nachvollziehbar.

3. Bei der Verteilung der Saisonkontingente Mitte der 80er-Jahre mustest du dich zum ersten Mal bewähren.

In der Hochkonjunkturphase in der zweiten Hälfte der 80er-Jahre fehlten uns Tausende von Kontingentseinheiten. Auf der Frontseite der SO war zu lesen, «Neuer KIGA-Chef hat Kontingente nicht im Griff».

4. Als 2002 im Fideriser Spanplattenwerk urplötzlich 120 Mitarbeiter auf der Strasse gestanden hatten, hast du schlecht geschlafen.

Das stimmt. Solche Nächte gab es verschiedentlich. Für mich am schlimmsten war, als ich den Mitarbeiterbestand des KIGA im Jahre 2002 von 105 auf 75 reduzieren musste, weil uns wegen der stark sinkenden Arbeitslosenzahlen das Geld für die Löhne fehlte.

5. Die Coronakrise stellt alles Bisherige in den Schatten.

Das stimmt. Bis vor wenigen Monaten habe ich mir nicht vorstellen können, dass wir innerhalb kürzester Zeit 5700 Betriebe mit 48 000 Arbeitskräften auf Kurzarbeit haben.

Ich hätte noch so viele Fragen, aber jetzt die Wichtigste: was machst du im Ruhestand?

Ich habe noch zwei, drei Nebenjobs. So bin ich nebenamtlicher Richter am Regionalgericht Plessur, Mitglied des Gemeindepalaments Arosa und Präsident des Vereins atelier93.ch. Zudem restauriere ich alte Autos und habe mit einem Freund eine kleine Schreinerwerkstatt. Im Winter werde ich bei meinem Bruder in der Hochwanghütte als Hausbursche tätig sein.



Wo Berge sich erheben: Paul Schwendener wird es durch die Auswirkungen der Coronakrise nicht langweilig bis er Ende August in Pension geht.
(Bild: Olivia Aebli-Item, «Südostschweiz»)

